

Deutsche Industrie - Zeitung.

Organ der Handels- und Gewerbevereine zu Chemnitz, Dresden, Plauen und Zittau.

29. Jahrgang.

Erscheinen: In Wochenheften, jeden Mittwoch. — **Preis des Blattes:** Jährlich 18 M. — **Abonnementsverbindlichkeit:** Halbjährlich.
Preis der Inserate: Für den Raum der Spaltzeile in Petit 20 Pfg. — **Bezugsstellen:** Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — **Einsendungen** sind an die **Redaktion** und **Inserate** an das **Inseratenbüro** der Deutschen Industrie-Zeitung in Chemnitz, Theaterstraße 6/8, zu richten.

Inhalt: Eine eigenartige Industrie Deutschlands. † Der Seeschiffahrtsverkehr Hamburgs und Bremens im Jahre 1887. † Schiffbau-
 machung der Svree. † Der Handwerkerverein zu Chemnitz. † Kontrol-, regulir- und eichfähige automatische Getreidewage. Neue verbesserte Kon-
 eingegangene Zeitschriften und Bücher. † Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie. † Raab, Die Schreibmaterialien und die gesammte Papier-
 Industrie. † Keineck, Verzehrte farbige Alphabete. — **Technische Notizen.** † Industrielle Notizen. † Personalnachrichten. † Vermischte Notizen.
 † Fragen. † Beantwortungen. † Korrespondenz.

Eine eigenartige Industrie Deutschlands.

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

In einer Zeit, in der sich die meisten Industrien der großen, den Weltmarkt versorgenden Nationen in einem Konkurrenzkampfe auf Leben und Tod befinden, thut es wohl, seine Blicke auf jene Gewerbszweige zu lenken, die abseits von derartigem Ringen ums Dasein ihren Weg nehmen, auf jene Industrien, die, mit Vollkraft ausgerüstet, siegreich auf die kleinen Reider zu ihren Füßen hinablicken. Es giebt ihrer schon noch, auch in Deutschland, und eine der eigenartigsten derselben ist die Lehrmittel-Industrie, der wir in nachfolgenden Zeilen einige Beachtung zuwenden wollen.

Die Lehrmittel-Industrie! Das Wort mag Vielen fremd sein, und doch handelt es sich hier um ein Gebiet, das nicht nur von großer Bedeutung für den deutschen Handel und die deutsche Industrie ist, sondern dem gesammten deutschen Volke und der ganzen Welt überhaupt Nutzen bringt. Die Lehrmittel-Industrie ist jene Industrie, die unserer Jugend die wichtigsten Mittel zu ihrer Fortbildung, die uns genug zur Bereicherung unseres Wissens vortheilhafte und nothwendige Dinge an die Hand giebt. Sie hat eine größere Macht, eine größere Ausbreitung und Tragweite, als die meisten Menschen es ahnen, und doch ziehen die meisten Menschen direkt und indirekt Vorteile aus ihr! Sie hat in allen Zweigen des Wissens und Könnens Hilfe und Förderung gebracht, und hätten wir sie nicht gehabt, so ständen wir heute gewiß nicht auf dem hohen Kulturstandpunkte, der uns gegenwärtig ziert. Unsere naturwissenschaftliche Erkenntnis ist mächtig durch die Lehrmittel-Industrie gefördert worden! Gewiß darf man den Schriftstellern, welche die Erzeugnisse der Naturforscher in populäre Form einkleiden und also verbreitungsfähig machen, ein helles Lob nicht vorenthalten, aber wie vergeblich ist oftmals alle Bücherbelehrung in dieser Richtung, wenn sie nicht durch Demonstrationen an Apparaten, guten Bildern und Karten unterstützt wird! Augenfällig merkt man das in der Schule: Das Kind wird nur dürftig zu fassen vermögen, was der längst belehrte Erwachsene in ein Buch über volksthümliche Astronomie, mathematische Geographie, Physik und Geometrie hineinlegt. So klar auch der Schriftsteller sprechen mag, so sehr er auch alles Schwierige zu vereinfachen sucht, die Jugend trägt der Sache doch nur zum kleinen Theil Verständnis entgegen. Und doch verlangt man von ihr, daß sie sich nach allen Seiten hin ausbilde, damit sie in unserer wissenschaftlichen Zeit ein richtiges Fortkommen finde. Da kommt ihr nun die Lehrmittel-Industrie mit ihren vielen verschiedenen Erzeugnissen zu Hilfe. Sie bietet für Groß- und Klein-treffliches Material. Man gehe in die niedrigsten Schulklassen; in die Kleinkinderschulen. Dort hat man die Fröbel'schen Beschäftigungsspiele, die Flechtstreifen, Modellircartons und andere für das kleine Volk geeignete Artikel. Der Absatz dieser Dinge, ebenso wie ihre Verschiedenartigkeit, ist viel größer, als man im Allgemeinen annimmt, und es sind sehr viele Kräfte erforderlich, um den Bedarf an diesem Lehrmittel zu decken. Zunächst ist es die Papierindustrie, die bedeutend dazu beiträgt, nämlich durch Buntpapier in den verschiedensten Qualitäten und als Blätter, wie in Streifen für die den Schönheits- und Arbeitsinn des Kindes zuerst fesselnden einfachen und netten Papierflechtereien. Dann kommt für die Garnflechtereien die Textilindustrie mit vielen bunten Garnen in Betracht.

Deutsche Industrie-Ztg. Nr. 28. 1888.

Endlich ist die Holzindustrie zu nennen, die das Material für das Stäbchenlegen, die Modellirmesser für die Wachs- und Thonarbeiten und dergleichen mehr liefert. Viele wenig machen ein Viel! Man darf diesen Spruch nicht außer Acht lassen bei der Betrachtung des Lehrmittelwesens. Auch Wachs, Thon, Schiefer und Nadeln verbrauchen die Fröbel'schen Beschäftigungsspiele. Es sind eine ganze Reihe von Fabriken, besonders in Thüringen (Gotha) und Berlin, für deren Herstellung thätig und sie erzielen einen großen Absatz auch im Auslande. Fröbel war ein Deutscher, aber seine Lehrmittel zur ersten Jugendbildung sind international geworden. In den englischen Kinderschulen und Jugendbildungsanstalten werden die Beschäftigungsspiele dieses trefflichen Pädagogen ebenso gepflegt, als in den deutschen, und selbst in Frankreich und Rußland, in Italien und Südamerika, dann im großen Nordamerika und sogar in Indien finden sie Absatz. Hunderttausende dieser von der großen Menge unbeachteten und doch so nützlichen Spiele gehen alljährlich über die deutsche Grenze hinaus, und wenn auch der Werth des einzelnen Artikels ein nur geringer ist, so kommt doch durch die Menge ein hübsches Sümmechen zusammen.

Neben den Beschäftigungsartikeln für Handarbeit bedarf die Jugend der guten Anschauungsmittel, an denen ihr der Lehrer das Leben um sie herum erklärt. Hier ist wieder Deutschland das Land, welches die Welt damit zu versorgen hat. Deutschland erzeugt die meisten und besten Wandtafeln für den Anschauungsunterricht, darunter wahre Kunstwerke, die allüberall auf Gottes Erdboden Bewunderer und Freunde finden. Ich erinnere zuerst an die Leistungen des Malers Leutemann. Selten hat ein Maler das Thierleben in einer solchen Vollendung und Natürlichkeit dargestellt, als der Genannte. Seine Thierbilder sind ein vorzügliches Mittel zur Belehrung und Bildung der Jugend und ein vorzügliches, überaus einträgliches Artikel der Lehrmittel-Industrie. Die Verbreitung dieses Gegenstandes berechnet sich nach Hunderttausenden. Man findet die Bilder gegenwärtig selbst in den niedersten Schulen unseres Vaterlandes und oft genug auch als Wandschmuck bei Privaten. England hat für seine Schulen jedes Jahr mehrere Tausende dieser deutschen Bilder bezogen, freilich ohne den Käufern gerade zu sagen, daß es deutsche Fabrikate seien. Vielmehr haben diese Wandtafeln allgemein als englische Erzeugnisse gegolten, weil sie der deutsche Fabrikant ohne seine Firma lieferte und der englische Großhändler englischen Ausdruck daraufsetzen ließ. Bei einer der großen australischen Weltausstellungen geschah es sogar, daß diese Artikel in der englischen Abtheilung aushingen und eben zum Lobe der englischen Industrie prämiirt werden sollten, als der deutsche Vertreter dazukam und die Herren Begutachter zu den Originalen in die deutsche Abtheilung einlud, worauf diesen der Preis zufiel.

Auch Frankreich und Belgien kaufen Tausende dieser Bilder unter französischem Namen. Beweis genug für die Güte dieses Erzeugnisses.

Nach den Leutemann'schen Wandtafeln kommen Meinhold's große Wandbilder und die von Schreiber in Göttingen in mehreren Sprachen gelieferten umfangreichen naturgeschichtlichen Bilderwerke, die bereits nach Australien und Afrika und in großen Mengen nach Nordamerika exportirt wurden. Für wissenschaftliche Zwecke, für den Unterricht der erwachsenen Jugend, für die Fortbildung der Studenten und Gelehrten bestimmt sind die Fischer'schen naturgeschichtlichen Wandtafeln, die Zoologie im großen Umfange, Paläontologie u. völlig wissenschaftlich darstellen. Dieser Artikel